



FOTO: SUSSE KNOLL

Hand in Hand

Mit 20.000 Mitgliedern ist die Theatergemeinde der größte Kulturverein Münchens. Sie verkauft mehr als 100.000 Tickets für Theater- und Konzertbesuche, ist selbst Veranstalter und engagiert sich gesellschaftspolitisch. APPLAUS sprach mit dem Geschäftsführer Michael Grill.

Theatergemeinde München (TheaGe).

Spielplan und Informationen unter: theage-muenchen.de. Karten: Tel. (089) 53 29 72 22.

APPLAUS: Sie feiern in der zu Ende gehenden Spielzeit das Hundertjährige der Theatergemeinde. Kehrt danach wieder der Alltag ein?

MICHAEL GRILL: Es ist ein herausragend schönes Jahr. Wir sind erschöpft und glücklich. Indem wir uns vergewissern, was uns in der Vergangenheit stark gemacht hat, können wir ersehen, wohin es in Zukunft geht. Wir stürzen uns jetzt voll auf die Digitalisierung.

Soll künftig jedes Mitglied mit einem genau abgestimmten Angebot bedient werden?

Ich glaube, das ist gar nicht notwendig. Es ist besonders anregend, wenn ich etwas finde, das ich nicht schon von vorneherein gesucht habe. Für uns geht es vor allem darum: Wo ist das Publikum der Zukunft? Wie möchte es informiert und bespielt werden? Wir haben einen neuen Vorstand gewählt: Mit dem Kulturstadtrat Richard Quaas, mit Bernd Schreiber, dem Präsidenten der Schlösserverwaltung, und mit Jennifer Becker, der Sprecherin des Kulturreferats, haben wir ein kompetentes, engagiertes Trio mit einem großen Netzwerk. Das ist eine sehr gute Basis für unsere Arbeit.

Kulturelle Interessen verlagern sich, die Menschen können sich heute sehr einfach selbst informieren. Welche Rolle spielt da die altgediente Theatergemeinde?

Wer einmal Teilnehmer ist – so nennen wir unsere Mitglieder –, bleibt es im Grunde lebenslang. Wer zu uns kommt, kriegt Orientierung und einen perfekten Service. Und womöglich wird er in Regionen geführt, die er ohne uns gar nicht kennengelernt hätte.

Wie aktiv nehmen Ihre Mitglieder am Kulturleben teil?

Jemand, der wöchentlich ins Theater geht, weiß, wo er hinwill. Der braucht uns nicht. Wir sind der ideale Partner für Menschen, die hin und wieder kulturelle Veranstaltungen besuchen, und auch für jene, die erst herausfinden wollen, ob sie ein Kulturkenner werden möchten.

Die Theatergemeinde ist selbst auch Kulturveranstalter.

Wir machen Dinge, die ohne uns nicht stattfinden würden, etwa unsere Brauchtumsreihe im Alten Rathaussaal. Dort gibt es bayerische Literatur in Verbindung mit originalen Volksmusik-Ensembles. Dazu kommt ab und zu ein Brüller wie im September Monika Gruber mit Andreas Rebers im Prinzregententheater. So etwas dient der Eigenwerbung und dazu, unseren Teilnehmern immer wieder etwas Besonderes zu bieten.

Ist Exklusivität auch ein Kriterium, mit dem Sie um Teilnehmer werben wollen?

Das versuchen wir in der Tat. Aber ich achte sehr darauf, dass wir privaten Veranstaltern nicht in die Quere kommen. Das dürfen wir gemäß unserer Satzung auch gar nicht.

Die Theatergemeinde ist auch gesellschaftspolitisch aktiv.

Dem Verein gehören zwei Häuser und ein Rückgebäude im Bahnhofsviertel. Damit erwirtschaften wir Geld, das wir Kulturzwecken zuführen. Wir wollen in diesem besonders quirligen Viertel Sinnvolles tun und setzen uns für friedliches Miteinander ein. Deswegen haben wir eine betreute Wohngruppe für junge Flüchtlinge im Haus, neuerdings eine gemeinnützige Sprachschule, mehrere Vereine, darunter einen islamischen, und wir stellen für Studenten-WGs und ausländische Mitbürger Wohnraum zur Verfügung. Die Theatergemeinde ist Teil des prallen Lebens im Bahnhofsviertel. Das ist mitunter anstrengend, aber auch anregend. Es ist immer gut, sich nicht nur in der Blase aufzuhalten, in der man sich am wohlsten fühlt.

Interview: Stefan Fischer



FOTO: HOFFFOTOGRAPHEN BERLIN



FOTO: PRIVAT
Michael Grill, Geschäftsführer der TheaGe

Linke Seite: Als »TheaGe-Extras« stehen in der Saison 2019/20 u. a. das Duo twoWell sowie Andreas Rebers & Monika Gruber auf dem Programm; kleines Foto: Anselm Bilgri moderiert in der Brauchtumsreihe »'s Münchner Jahr«

Rechte Seite: Sandro Roy tritt im Januar 2020 im Rahmen der Kammermusikreihe »TheaGe in der Residenz« auf



FOTO: CHRISTIAN HARTMANN